

carlier | gebauer

## Presseinformation

### Robin Rhode | The Storyteller | c|g+ Bogen 49

29. September – 11. November 2006, Dienstag bis Samstag, 11–18 Uhr  
Eröffnung: Donnerstag, 28. September 2006, 18 Uhr

Wir freuen uns, unsere erste Einzelausstellung mit Robin Rhode bei c|g+ ankündigen zu können.

Robin Rhode erzählt Geschichten von der Straße. Ausgerüstet mit wenigen Mitteln wie einem Stück Kreide oder einer Spraydose geht er raus auf die Straße, nutzt den öffentlichen Raum als direkt bespielbare Bühne seiner Performance-Interventionen, die sich der subkulturellen Sprache und Bildlogik von Graffiti oder Stencils bedienen. Das ist bei Rhode mehr als bloße Attitude. In Capetown, Südafrika geboren und in Johannesburg aufgewachsen ist es ein durchaus persönlicher Hintergrund, die Straße als den wahren Schauplatz der Geschichte und von Geschichten zu begreifen. Die Kombination von Graffiti und Performance, festgehalten in Fotoserien oder kurzen Videofilmen, von ephemerer Zeichnung und physischer Präsenz des eigenen Körpers entfaltet eine Imaginationskraft, Abwesendes zu visualisieren.

In „Park Bench“ (2000) beispielsweise hat Rhode eine Bank aus Kreide auf die Wand des House of Parliament in Cape Town gezeichnet, an einen Ort also, der noch vor wenigen Jahren eine No-Go-Area für alle Nicht-Weißen war. Gekleidet mit dunklem Hoodie und sonstiger Sweatshirtware, die auf den Kleidungscode von jugendlichen Troublemakern wie auf den internationalen Fashionstyle von Popkultur referiert, lungert Rhode vor der Kreidebank herum. Das merkwürdige Besetzen einer zweidimensionalen Zeichnung, die als Graffiti wiederum das House of Parliament besetzt, ruft die jüngste Vergangenheit Südafrikas auf, in der der tägliche Rassismus (nicht nur) Bänke in ethnische Zonen einteilte.

Robin Rhode reflektiert die Situationen und Orte, in denen er sich gerade befindet. Jugend- und Popkultur sind dabei eine globale Sprache, die der Künstler parallel zu kunsthistorischen Referenzen als Display einsetzt. Ob gezeichnete Halfpipes, Skateboards oder Street Basketball und Autoklau oder Anspielungen auf Duchamps „Urinoir“ („Leak“) – vieles wirkt zunächst komisch, wenn Rhode wie in „Master Blaster“ einen überdimensionierten Ghettoblaster kritzelt. Dahinter aber liegen erst die eigentlichen Geschichten: Fragen der Identität, Dislokation, kulturelle Möglichkeiten und Konflikte.

Zeichnung steht im Zentrum von Rhodes Arbeiten, die meist schnell ausgeführt das Wiedergegebene in wenigen, reduzierten Formen andeutet. Gegen die Bildlichkeit der Zeichnung schiebt sich die Körperlichkeit des Künstlers, womit ein skulpturales Moment hineinkommt und dem Kunstgebilde einen ambivalenten Bildstatus verleiht. Die Repräsentation besteht aus der Zusammenführung zweier unterschiedlicher Realitätsebenen: realen Körpern und gezeichneten Abbildern, die sich im Foto oder Film als fiktionale Szenerie zusammenfinden. Rhode akzentuiert auf diese Weise den Zeichencharakter des Zusammengeführten.

The Storyteller (2006) ist Robin Rhodes jüngstes Filmprojekt, das er mit Unterstützung des FRAC Champagne-Ardenne gemeinsam mit dem französischen Tänzer Jean-Baptiste André sowie dem Cellisten Didier Petit und dem Komponisten Christian Sébille realisierte. Im Vergleich zu seinen vorherigen Arbeiten ist der Storyteller durch ausgestelltere Komponiertheit, einen größeren Aufwand der Mittel gekennzeichnet.

Wie so oft in Rhodes Videos findet auch im Storyteller eine Interaktion zwischen einer realen Person und einer Zeichnung statt. Der mit Kohle ausgeführte Baum auf einer weißen Wand in einem neutralen Innenraum erweist sich dabei als sehr eigenlebendig. Die animierte Zeichnung an der Wand und der reale Tänzer André finden sich zu einem spannungsreichen Pas de Deux zusammen. Begleitet von Cello-Musik, die den Takt der Bewegungen vorgibt, steigert sich das Geschehen zu der vollkommenen Metamorphose des Baums, auf dessen wild gewucherten Ästen Jean-Baptiste André wie auf den Seiten eines Cellos spielt. Musik und Handlung fallen in diesem performativen Geschehen in eins.

Der absurde Tanz, in dessen 13 minütiger Dauer Baum und Tänzer diverse Stadien miteinander durchlaufen, spielt auf die komplexen Beziehungen zwischen Mensch und Natur an. Rhode entwickelt dafür eine Bildersprache, in der wieder mehrere Realitätsebenen aufeinandertreffen und nebeneinander bestehen bleiben. Die Körperlichkeit des Tänzers tritt in ein Zusammenspiel mit dem Abbild eines Baumes auf der Wand. Zusammengebracht im Medium Film entfaltet das Szenario ein Erzählgeschehen von hoher visueller Überzeugungskraft. Rhodes Arbeiten sind geprägt von diesem Umgang mit einfachen Mitteln, mit deren Hilfe er bloß Imaginiertes zum Leben erweckt.

Robin Rhode, geboren 1976 in Cape Town, Südafrika, lebt und arbeitet in Berlin.

#### Preise und Stipendien

- 2005 Ars Viva 05/06 Award (Identität), Berlin, Germany
- 2003 Walker Art Center, Minneapolis, USA  
The Rose Art Museum, Brandeis University, Boston, USA
- 2001 Karl Hofer Gesellschaft (HDK- Berlin)  
Gasworks Gallery, London, UK
- 2000 South African National Gallery, Cape Town, South Africa

Für ausführliche Presseinformationen und Fotos können Sie Jutta Voorhoeve unter [jv@carliergebauer.com](mailto:jv@carliergebauer.com) oder telefonisch unter +49 (0) 30 240 85 211 kontaktieren.